

## Aus dem Evangelium nach Markus:

Seht euch also vor und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.

Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug alle Verantwortung seinen Dienern, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein.

Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen.

Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

### Zum Nachdenken ...

- ▶ Wofür bin ich wach(sam)?
- ▶ Was bedeutet für mich „bereit sein“?
- ▶ Wie geht es mir mit Situationen, die ich nicht genau einschätzen kann?

1. Lesung: Jes 63,16b–64,7

2. Lesung: 1 Kor 1,3–9

Evangelium: Mk 13,33–37



Biblisches  
Sonntagsblatt

## Seid wachsam!



Mit Advent beginnt ein neues Kirchenjahr. Für die einen ist die Adventzeit eine Zeit voll von Hektik und Stress, für die anderen eine besondere Zeit, erfüllt von Kindheitsträumen, wieder für andere eine Zeit des Wartens. Die Texte des 1. Adventssonntags rufen zur Wachsamkeit. Wer wach ist, hat Augen und Ohren offen; wer wachsam ist, ist darüber hinaus hellhörig, vorausschauend und handlungsbereit, wenn der richtige Zeitpunkt da ist – wie ein Kind, das beim Heimkommen von Vater oder Mutter aufspringt und entgegen läuft.

Advent – wir gehen Christus entgegen und er kommt uns entgegen ...

## Hinführung zu den biblischen Texten

Die Bitte um den offenen Himmel ist ein Gedanke, der die kommenden vier Wochen der Adventzeit als roter Faden durchzieht: „Reiß doch den Himmel auf und komm herab ...“ (vgl. Jes 63,19). Der Mensch sehnt sich nach dem Himmel auf Erden. In der 2. Lesung hören wir von der Überzeugung des Apostels Paulus, dass die an Christus Glaubenden alle Gnadengaben haben, während sie auf die Offenbarung Jesu Christi warten (vgl. 1 Kor 1,7). Dieses Warten soll von Wachsamkeit geprägt sein. Dazu ruft das Evangelium auf.

## Kommentar zum Evangelium

Der Beginn der Adventzeit stellt uns die Botschaft vom unerwarteten Kommen Jesu Christi vor Augen – ein Aspekt dieser Zeit im Kirchenjahr, der durch die Vorbereitungszeit auf Weihnachten als Fest der Geburt Jesu kaum in unser Bewusstsein dringt.

Das Evangelium ruft zur Wachsamkeit auf. Es gilt, bewusst zu leben und dem wiederkehrenden Christus entgegen zu gehen. Wir gehen auf ihn zu und er geht auf uns zu. Seine Wiederkunft lässt sich nicht berechnen oder voraussagen, sie geschieht an seinem Tag.

Um diese Unberechenbarkeit vor Augen zu führen, erzählt der Evangelist Markus den Vergleich mit dem Hausherrn, der seinen Dienern den Auftrag gibt, die Verantwortung für sein Haus während seiner Abwesenheit zu übernehmen. Nachdem die Diener den Zeitpunkt der Rückkehr ihres Herrn nicht kennen, müssen sie jederzeit bereit sein, für die ihnen übertragene Aufgabe Rechenschaft abzulegen.

Es geht daher nicht an, etwas auch nur um eine kleine Zeitspanne zu verschieben, weil der Hausherr jeden Augenblick zurück kommen kann, auch vor dem Morgen. Durch diese drastische Schilderung wird mit der Unberechenbarkeit zugleich die Dringlichkeit der Botschaft spürbar.

Als Christinnen und Christen tragen wir Verantwortung dafür, der Botschaft Jesu Raum zu geben und sie in unserem Leben sichtbar werden zu lassen – nicht irgendwann und irgendwie, sondern in jedem Augenblick und im Sinne des Evangeliums. Jede und jeder von uns ist wichtig in „seinem Haushalt“.

Wir dürfen uns aber darüber freuen, dass der „Hausherr“ uns Vertrauen für unsere Aufgabe schenkt. Und wir können auch die Gewissheit haben, dass uns jene Gaben zur Verfügung gestellt werden, die wir für unseren Teil brauchen.

*Reinhard Schandl*



### Zum Titelbild

*Menschen, die in enger Verbindung mit der Natur leben und keine festen Häuser haben, müssen vor unerwarteten Gefahren, wie wilden Tieren oder feindlichen Gegnern auf der Hut sein. So wird nachts ein Lagerfeuer entzündet und in Schichten wird Nachtwache gehalten – bereit sein für Unvorhergesehenes – dazu ruft auch das Evangelium ...*

## Jch werde ganz still vor dir ...

ich höre in mich hinein  
denn ich weiß dass du mit mir redest  
doch dann kommt mit der stille auch die angst  
denn mit deiner stimme  
kommt auch das durcheinander  
herr ich höre dinge in mir  
die nicht von dir sind  
aber GOTT  
da hinein kommt meine angst  
denn oft weiß ich nicht  
was nun wirklich von dir ist  
und welchen stimmen ich nicht trauen soll  
ich möchte deinen willen tun  
mach mich fähig zu unterscheiden

*nach Ulrich Schaffer*

## Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- ▶ Ich übe mich in Wachsamkeit: Was nehme ich bewusst um mich wahr (Menschen, Dinge, Geräusche, Gerüche, ...)? Ich notiere mir jeden Tag eine besondere Wahrnehmung auf Kärtchen – diese reihe ich auf einer Schnur auf. So entsteht mein persönlicher Adventkalender.
- ▶ Ich zünde im Advent täglich eine besondere Kerze an und nehme mir bewusst eine bestimmte Zeit, einfach da zu sein und in mich zu horchen – bereit sein für Gottes Stimme in mir.
- ▶ Ich halte mich diese Woche bewusst bereit für Menschen, die meine Nähe brauchen. Advent = Ankunft: Wer/Was kommt bei mir an? Wie möchte ich diesen Advent bewusst gestalten?

## Weiterführende Bibeltexte

Mk 13,7–13; Apg 20,28–32; 1 Kor 16,13–14; Eph 6,14–20, Ps 80,1–8